

Samstag, 24. Oktober 2020,
14.00 Uhr

Fabio Andina und seine Übersetzerin
Karin Diemerling lesen aus

«Tage mit Felice»

(Flyer beiliegend)

Mittwoch, 25. und
Donnerstag 26. November 2020,
jeweils um 19.30 Uhr
in der Mediothek der
Kantonsschule Büelrain

Büchersoirée

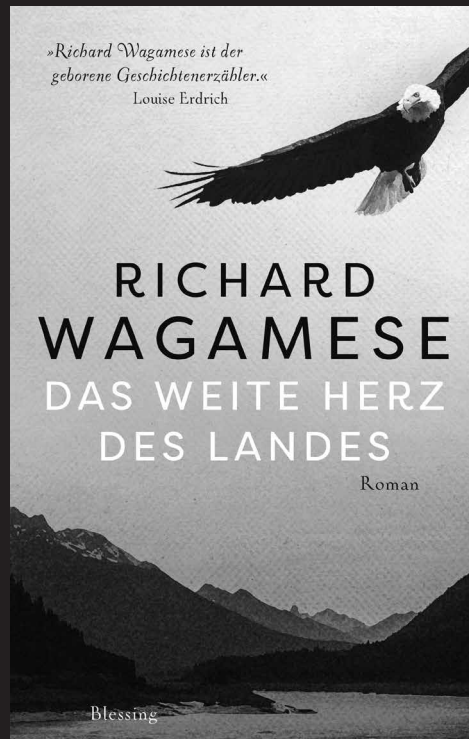
mit Daniela Binder
(Flyer beiliegend)

Obergass Bücher GmbH
Obergasse 2a
CH-8400 Winterthur
Telefon 052 213 26 62
Fax 052 213 96 45
info@obergassbuecher.ch
www.obergassbuecher.ch

Öffnungszeiten

Montag, 13.30–18.30 Uhr
Dienstag bis Freitag, 08.00–18.30 Uhr
Samstag, 08.00–16.00 Uhr

Zum Sterben schön

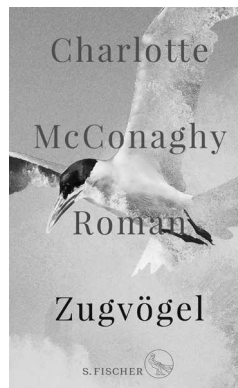


Richard Wagamese; **Das weite Herz des Landes**
Blessing, 288 Seiten, Fr. 30.90

Eine ergreifende Vater-Sohn-Geschichte.

Als der sechzehnjährige Franklin Starlight herbeigerufen wird, um seinen Vater Eldon zu besuchen, trifft er auf einen vom Alkohol gezeichneten, dem Tode geweihten Mann. Aufgewachsen bei einem Ziehvater, kennt er seinen leiblichen Erzeuger kaum. Vater und Sohn machen sich zu Fuss und zu Pferd auf den Weg durch das raue Herzland British Columbias und auf die Suche nach einer letzten Ruhestätte, wo Eldon nach Art der indianischen Krieger beerdigt werden will. Für Eldon wird die Reise zum letzten Gang und für Frank zum Initiationsritus. Unterwegs in der wilden Natur und abends am Lagerfeuer, erzählt der Vater dem Sohn seine Lebensgeschichte, die Momente der Verzweiflung genauso wie die Tage der Hoffnung und des Glücks – und so entdeckt Frank eine Welt, die er nicht kannte, eine Geschichte, die ihm fremd war, und ein Erbe, das er hüten kann.

Richard Wagamese gehörte bis zu seinem Tod 2017 zu den bedeutendsten Autoren Kanadas und indigenen Stimmen der First Nations.



Daniela Binders Tipp:
Charlotte McConaghys;
Zugvögel
S. Fischer, 400 Seiten,
Fr. 30.90

Auf der Suche nach Erlösung folgt eine junge Frau den letzten Küstenseeschwalben in die Antarktis.

Franny hat ihr ganzes Leben am Meer verbracht, die wilden Strömungen und gefiederten Gefährten den Menschen vorgezogen. Als die Vögel zu verschwinden beginnen, beschliesst die Ornithologin, den letzten Küstenseeschwalben zu folgen. Inmitten der exzentrischen Crew eines der letzten Fischerboote macht sie sich auf den Weg in die Antarktis. Schutzlos ist die junge Frau den Naturgewalten des Atlantiks ausgeliefert, allein die Vögel sind ihr Kompass. Doch wohin die Tiere sie auch führen, vor ihrer Vergangenheit kann Franny nicht fliehen. Ihr folgt das Geheimnis eines Verbrechens, die Geschichte einer aussergewöhnlichen Liebe. Und schon bald entwickelt sich die Reise zu einem lebensbedrohlichen Abenteuer.

Charlotte McConaghys Roman handelt von einer Welt, in der die meisten Tiere und Pflanzen ausgestorben sind: einerseits eine Ode an die wilden Geschöpfe dieser Erde, andererseits eine bewegende Geschichte über die Wege, die wir für die Menschen gehen, die wir lieben.



Ursina Bopps Tipp:
Giulia Caminito;
Ein Tag wird kommen
Wagenbach, 272 Seiten,
Fr. 32.50

Eine Familiengeschichte in Zeiten des aufkeimenden Faschismus.

Im Wald ist es warm und dunkel, als Nicola zitternd das Gewehr auf seinen geliebten Bruder Lupu richtet. Er bittet um Verzeihung, dann schießt er. Der Erste Weltkrieg hat Serra de' Conti erreicht, ein Dorf in den italienischen Marken. An diesem Ort zählt der Einzelne bloss, wenn er arbeitet, gehört keinem Bauern das Land, das er bestellt. In der Familie des Bäckers Ceresa überlebt kaum ein Kind, bald sind nur noch zwei Söhne übrig, so grundverschieden wie unzertrennlich: Nicola, der schwächliche Junge mit dem Prinzenesicht, und der aufsässige Lupu, der sich schon früh den Anarchisten anschliesst. Unermüdlich beschützt Lupu den ängstlichen Bruder, kämpft gegen die Ungerechtigkeit der Mächtigen und die Märchen der Kirche. Doch zwischen den Brüdern steht eine Lüge, verborgen hinter Klostermauern.

In wirkmächtigen Bildern erzählt Giulia Caminito aus der Geschichte Italiens: von Malatestas Anarchisten, dem Ersten Weltkrieg und der Spanischen Grippe bis zum Aufstieg Mussolinis – zwei ungleiche junge Männer und deren unerschütterlichen Glauben an eine bessere Zukunft.



Nicole Feers Tipp:
Thilo Krause, Elbwärts
Hanser, 208 Seiten,
Fr. 30.90

Wie begegnet man seiner fremd gewordenen Herkunft?

Ein junges Paar kehrt nach Jahren zurück ins Felsland der Sächsischen Schweiz. Ist es nur Heimweh? Seiner Freundin Christina verschweigt es der Erzähler, aber ihn treibt auch ein vages Schuldgefühl gegenüber Vito, dem Schulfreund, der damals beim gemeinsamen Klettern ein Bein verlor. Jetzt streunt er durch die Landschaft, erinnert sich an prägende Augenblicke: an den Unfall, den öffentlichen Tadel beim sozialistischen Fahnenappell, an den Bruch. Der Wunsch, sich an den Kindheitsorten ein neues Leben aufzubauen, mündet in die Konfrontation mit der Herkunft, aber auch mit einer neuen Fremdheit. Was wird aus dem Einzelnen in einer Gesellschaft, die alles Andersartige abzulehnen scheint?

Thilo Krauses erster Roman (eben mit dem Friedrich-Glauser-Preis ausgezeichnet) erzählt vom Versuch der Heimkehr in ein fremdwordenes Land. Es gibt nicht nur Apfelbäume und Elbwiesen, es gibt auch das Sommercamp der Neonazis, und am Misstrauen des Dorfes droht das Paar zu scheitern. Eine intensive und nachdenklich stimmende Lektüre.



Anabel Schneebergers Tipp:
Jacques Poulin; Volkswagen Blues
Hanser, 256 Seiten,
Fr. 32.50

Ein spezielles Paar, eine eigensinnige Katze und ein alter VW-Bus.

Der Zufall führt sie zusammen. Jack Waterman, ein schweigsamer Träumer in der Schreibkrise, auf der Suche nach seinem Bruder Théo. Und die Halb-Innu Pitsémine, rastlos und lesewütig, wegen ihrer langen, dünnen Beine auch die Grosse Heuschrecke genannt. Mit einer Nähe, die nur Fremde verbindet, tun sie sich zusammen. Sie sichten alte Karten und Bücher, suchen das traurigste Chanson der Welt, und durchqueren auf Théos Spur in Jacks altem VW-Bus den Kontinent, von Québec bis San Francisco.

*Endlich ist der gefeierte kanadische Autor Jacques Poulin (*1937) auch in deutscher Sprache zu entdecken. Sein moderner Klassiker und Kultroman über eines der ungewöhnlichsten Paare in der Literatur, das in einem alten VW-Bus von Québec bis nach San Francisco fährt, ist unvergesslich: erzählt mit feinem Witz und voller Wärme.*



Livia Köllers Tipp:
Iris Wolff;
Die Unschärfe der Welt
Klett-Cotta,
216 Seiten, Fr. 28.90

Rumänien, DDR, Westdeutschland: Verlust und Neuanfang.

Hätten Florentine und Hannes den beiden jungen Reisenden auch dann ihre Tür geöffnet, wenn sie gehaut hätten,



welche Rolle der Besuch aus der DDR im Leben ihrer Familie noch spielen wird? Hätte Samuel seinem besten Freund Oz auch dann rückhaltlos beigestanden, wenn er das Ausmass seiner Entscheidung überblickt hätte? Es verbinden sich die Lebenswege von sieben Personen, sieben Wahlverwandten, die sich trotz Schicksalsschlägen und räumlichen Distanzen unaufhörlich aufeinander zubewegen. So entsteht vor dem Hintergrund des zusammenbrechenden Ostblocks und der wechselvollen Geschichte des 20. Jahrhunderts ein grosser Roman über Freundschaft und das, was wir bereit sind, für das Glück eines anderen aufzugeben.

Iris Wolff, 1977 in Siebenbürgen, Rumänien geboren, erzählt die bewegte Geschichte einer Familie aus dem Banat, deren Bande so eng geknüpft sind, dass sie selbst über Landesgrenzen hinweg nicht zerreißen. Kunstvoll und höchst präzise lotet Iris Wolff dabei die Möglichkeiten von Sprache und Erinnerung aus.



Dalia Britos Tipp:
Damian Dibben;
Der Hund des Zeitreisenden
Thiele, 448 Seiten, Fr. 30.90

Eine Zeitreise mit einem einzigartigen Gefährten.



Tomorrow, ein 217 Jahre alter Hund, sucht an den Königshöfen und auf den Schlachtfeldern Europas nach dem Mann, dem er einst gehörte und der ihn unsterblich machte. Sein abenteuerlicher Weg führt ihn von London im Jahre 1608 bis an den Hof des Sonnenkönigs in Versailles, vom goldenen Zeitalter Amsterdams bis ins Venedig des neunzehnten Jahrhunderts. Valentyne, Gentleman, gefragter Arzt und Alchemist, besitzt das Wundermittel Jyhr, welches Unsterblichkeit verleihen kann. Als er eines Tages an den Stufen der Kirche Santa Maria della Salute spurlos verschwindet, wartet sein treuer Hund vergeblich auf ihn. Tomorrow trifft auf Menschen und Tiere, er bewundert die Menschen für ihre Fähigkeit zur Musik und verzweifelt an ihrem Drang, Kriege zu führen. Dabei gewinnt er tiefe Einblicke in die Stärken und Schwächen der menschlichen Seele. Doch die Suche nach Valentyne ist auch ein Wettlauf gegen die Zeit: Tomorrow muss seinen Herrn finden, bevor dies dessen altem Feind Vilder gelingt. Denn Valentyne und Vilder verbindet ein düsteres Geheimnis.

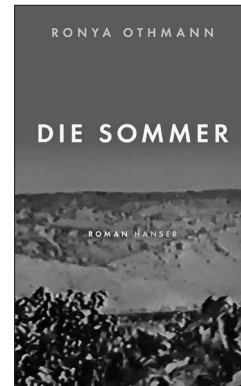
Eine abenteuerliche Suche und eine zutiefst berührende Geschichte über Loyalität und unverbrüchliche Treue. Ein Buch zum Versinken und Philosophieren!



Maheli Rüfenachts Tipp:
Ronya Othmann;
Die Sommer
Hanser, 288 Seiten,
Fr. 30.90

Ein Roman voller Zärtlichkeit und Wut über eine zerrissene Welt.

Das Dorf liegt in Nord-syrien, nahe der Türkei. Jeden Sommer ver-



bringt Leyla dort. Sie riecht und schmeckt es. Sie kennt seine Geschichten. Sie weiss, wo die Koffer versteckt sind, wenn die Bewohner wieder fliehen müssen. Leyla ist Tochter einer Deutschen und eines jesidischen Kurden. Sie sitzt in ihrem Gymnasium bei München und in allen Sommerferien auf dem Erdboden im Dorf ihrer Grosseltern. Leyla kann die Umrisse Kurdistans zeichnen und ebenso die Silhouette der Studentin, in die sie sich verliebt. Sie sieht im Internet das von Assad vernichtete Aleppo und die Ermordung der Jesiden durch den IS – und gleich daneben die unbekümmerten Fotos aus dem Alltag ihrer deutschen Freunde. Leyla wird eine Entscheidung treffen müssen.

Ronya Othmann hat für ihren Text über das Dasein zwischen zwei Welten 2019 den Publikumspreis des Ingeborg-Bachmann-Wettbewerbs gewonnen. Ihr Roman ist ein Denkmal der Dinge, die niemals vergessen werden dürfen.



Faye Gfellers Tipp:
Michael Christie;
Das Flüstern der Bäume
Penguin, 560 Seiten,
Fr. 30.90

Erscheint Anfang Oktober 2020

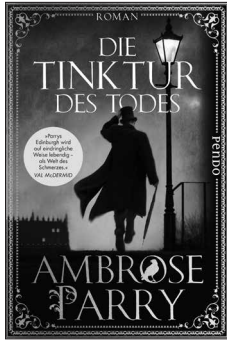
Eine Familie, vier Generationen, schicksalhaft verbunden mit den Wäldern Kanadas.



Jacinda Greenwood weiss nichts über ihre väterliche Familie, deren Namen sie trägt. Sie arbeitet als Naturführerin auf Greenwood Island, doch die Namensgleichheit, so glaubt sie, ist reiner Zufall. Bis eines Tages ihr Ex-Verlobter vor ihr steht. Im Gepäck hat er das Tagebuch ihrer Grossmutter. Jahresring für Jahresring enthüllt sich für Jacinda endlich ihre Familiengeschichte: ihr Vater, ein Zimmermann, ihre Hippie-Grossmutter und ihr Urgrossonkel, der im Wald ein ausgesetztes Baby fand und wegen Mordes für Jahrzehnte ins Gefängnis musste. Seit Generationen verbindet alle Greenwoods eines: der Wald. Er bietet Auskommen, ist Zuflucht und Grund für Verbrechen und Wunder, Unfälle und Entscheidungen, Opfer und Fehler. Die Folgen all dessen bestimmen nicht nur Jacindas Schicksal, sondern auch die Zukunft des Waldes und der Menschheit.

Michael Christies grandiose Familiensaga ist farbenprächtig, mitreissend, bewegend, gleichzeitig aber auch ein Plädoyer für die Wichtigkeit und Bedeutung unserer Wälder.

Krimis



Ambrose Parry;
Die Tinktur des Todes
Pendo, 464 Seiten,
Fr. 23.90

Ein Krimi vor dem Hintergrund medizinischer Experimente im Edinburgh des 19. Jahrhunderts.

1847: Eine brutale Mordserie an jungen Frauen

erschüttert die schottische Hauptstadt. Zur gleichen Zeit tritt der Student Will Raven eine Stelle beim brillanten und renommierten Geburtshelfer Dr. Simpson an, in dessen Haus regelmässig Experimente mit neu entdeckten Betäubungsmitteln stattfinden. Hier trifft Will auf das wissbegierige Hausmädchen Sarah. Sie erkennt rasch, dass er ein Geheimnis mit sich herumträgt. Beide haben ganz persönliche Motive, die Morde aufklären zu wollen. Ihre Ermittlungen führen sie in die dunkelsten Ecken der Stadt und nur wenn sie ihre gegenseitige Abneigung überwinden, haben sie eine Chance, lebend wieder herauszufinden.

«Ambrose Parry» ist das Pseudonym von Christopher Brookmyre und Marisa Haetzman. Er hat bereits einige Kriminalromane veröffentlicht, sie ist Medizinhistorikerin. Ihre Forschungsarbeit zur modernen Anästhesie inspirierte das Paar zum ersten gemeinsamen Krimi.

Romane



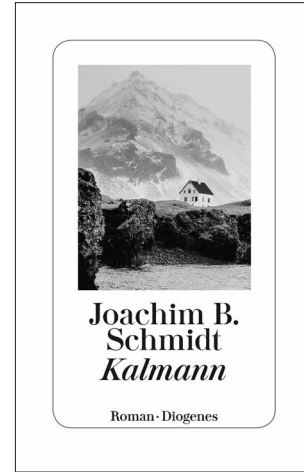
Marie-Hélène Lafon;
Die Annonce
Rotpunktverlag,
180 Seiten, Fr. 26.00

Bauer, sanft, sucht Frau.

Paul, 46, ist Bauer in der Auvergne. Mitten im Nirgendwo, auf tausend Metern Höhe, betreibt er den familieneigenen Hof. Nur will er nicht wie seine

beiden alten Onkel als Junggeselle enden und gibt eine Annonce auf. In einer tristen Industriestadt am anderen Ende Frankreichs hat Annette, 37, gerade eine gescheiterte Beziehung mit einem straffälligen Alkoholiker hinter sich. Einen Vater im Gefängnis möchte sie ihrem elfjährigen Sohn Éric nicht auch noch zumuten und so reisst sie die Annonce aus der Zeitschrift aus. Nach ersten Treffen auf halber Strecke hat Annette ausser ein paar Fotos von einer unbekanntem Welt besonders Pauls Hände vor Augen – Hände, die auf sie warten. Sie geht das Wagnis ein und zieht mit Éric und ein paar Möbeln aufs Land. Doch der Empfang ist frostig. Pauls sture Onkel und seine Schwester Nicole lassen die beiden Neuankömmlinge unmissverständlich spüren, dass auf dem Hof kein Platz für sie ist.

Die Ankunft der Fremden in der bäuerlichen Bergwelt verlangt allen Beteiligten etwas ab – und, trotz allem, geschieht eine leise Liebe.



Joachim B. Schmidt;
Kalmann
Diogenes,
352 Seiten,
Fr. 30.00

Philophisch und einmalig – Kalmann Óðinsson ist nicht wie jedermann.

Er ist der selbsternannte Sheriff von Raufarhöfn. Er hat alles im

Griff. Kein Grund zur Sorge. Tag für Tag wandert er über die weite Ebene um das beinahe ausgestorbene Dorf, jagt Polarfüchse und legt Haiköder im Meer aus, um den Fang zu Gammelhai zu verarbeiten. Doch in Kalmanns Kopf laufen die Räder manchmal rückwärts. Als er eines Winters eine Blutlache im Schnee entdeckt, überrollen ihn die Ereignisse. Mit seiner naiven Weisheit und dem Mut des reinen Herzens wendet er alles zum Guten. Kein Grund zur Sorge.

Joachim B. Schmidt ist in Graubünden geboren, seit 2007 lebt er in Island. Neben dem Schreiben führt er Touristen über die Insel. Die Geschichte liest sich hinreissend und überraschend zugleich.

Der Schein trägt in Winterthur...



Eva Ashinze;
Winterthur 1937
Orte, 200 Seiten,
Fr. 28.00

1937: die politische Lage in der Schweiz ist von Unsicherheiten geprägt. Man geht gegen Faschisten und Kommunisten vor, unterhält gleichzeitig diplomatische Beziehungen zu Nazi-Deutschland und Russland – nicht zuletzt aus wirtschaftlichen Gründen.

Beim Fussballländerspiel Schweiz – Deutschland am 2. Mai kommt es zu Auseinandersetzungen zwischen deutschen Fans und Einwohnern von Töss. Kurz darauf wird ein Deutscher ermordet aufgefunden. Macht jemand gezielt Jagd auf deutsche Staatsbürger? Den Polizisten öffnen sich unerwartete Abgründe. Nichts ist, wie es scheint...

Nach ihrer erfolgreichen Krimi-Reihe um die unkonventionelle Anwältin Moira van der Meer wendet sich Eva Ashinze etwas Neuem zu: dem zeitgeschichtlichen Krimi. Unterstützt wurde sie dabei durch den Winterthurer Historiker Miguel Garcia.



Rinske Hille;
Das Haus an der Keizersgracht
Schöffling & Co.
272 Seiten, Fr. 33.90

Ein Grachtenhaus in Amsterdam: Schuld, Verrat, familiäre Loyalität.

Der Naturphilosoph Bram Wenksterman lebt in einem Haus an der Keizersgracht in Amsterdam, das seit

Generationen im Besitz seiner Familie ist. Alles und alle um ihn herum befinden sich in einer Art Auflösung. Das Haus verrottet ihm buchstäblich unter den Füßen weg, seine Tochter Amber hat gerade ihr Studium geschmissen, und Wenksterman hat seine Frau in eine psychiatrische Einrichtung einweisen müssen. Dass er mit der Cousine seiner Frau ein Verhältnis begonnen hat, erleichtert die Sache nicht. Ein denkbar schlechter Zeitpunkt also, um seinen millionenschweren Schwiegervater um Geld anzugehen. Den alten Mann ärgert aber am meisten, dass seine Enkelin Amber nichts über das Familiengeheimnis weiss – vorher wird er keinen Cent herausrücken.

Das Buch ist von der wahren Geschichte zweier Grachtenhäuser inspiriert. Im streng komponierten Roman spielt sich das Geschehen in nur drei Tagen ab. Der Humor erinnert an Maarten t'Hart und macht den Text zu einer vergnüglichen Lektüre, die schwierige Themen mit Leichtigkeit anpackt.



Rye Curtis; Cloris
C.H. Beck, 352
Seiten, Fr. 33.90

Eine Odyssee durch die unwegsame Natur Montanas.

Nachdem sie auf wundersame Weise einen Flugzeugabsturz mitten in der Wildnis der Bitterroot Mountains überlebt hat, muss

sich die 72-jährige Texanerin Cloris Waldrip durch die unbarmherzige Natur im Norden der USA schlagen – ausgerüstet mit einem einzelnen Stiefel, einer Bibel und ein paar Karamellbonbons. Aber jemand scheint eine schützende Hand über Cloris zu halten. Ist sie doch nicht allein? Rangerin Debra Lewis hat sich von ihrem Mann scheiden lassen, der in drei verschiedenen Bundesstaaten mit drei verschiedenen Frauen verheiratet war. Nun trinkt sie Merlot, um durch den Tag zu kommen. Als sie ein rätselhafter Notruf erreicht, ist Rangerin Lewis die Einzige, die an das Überleben von Mrs Waldrip glaubt. Trotz der Aussichtslosigkeit des Unterfangens macht sie sich gemeinsam mit einer Gruppe verschrobener Typen auf die Suche nach dem abgestürzten Flugzeug und der vermissten Cloris.

Rye Curtis' kauzige Figuren kämpfen sich in dieser ungewöhnlichen Geschichte mit Lebensklugheit und Mut durch die Wildnis und sehen am Ende mit einem neuen Blick auf ihr altes Leben.

Sachbücher



Andrea Schomburg;
Der geheime Ursprung der Wörter
DuMont, 176 Seiten, Fr. 25.90

Fast vergessene Wörter und ihre rätselhafte Herkunft.

Papperlapapp, Larifari, Klad-
deradatsch und Brimborium –

liebenswert altmodische, teils lautmalische, teils komische, aber immer prägnante Wörter, die in besonderer Weise unsere Gefühle und Wahrnehmungen transportieren. Doch woher stammen diese Begriffe? Das Buch lädt auf spielerische Art ein, selbst die Antwort auf diese Frage zu finden und die wahre Herkunft von fast, aber eben nur fast, vergessenen Wörtern zu erraten. Leitet sich »Papperlapapp« von »pappsatt« ab oder ist es vielmehr eine Verballhornung des französischen Wortes papotage (Geschwätz)? Geht »Larifari« auf eine Narrenfigur im venezianischen Karneval, die italienischen Tonbezeichnungen do, re, mi, fa, sol, la, ti oder das Fälschen eines nicht existenten Stammbaums (lat. lares facere) zurück? Und ist das Wort »Kauderwelsch« aus dem Altenglischen ins Deutsche eingewandert oder stammt es aus dem Rätoromanischen?

Zu jedem Wort gibt es vier vermeintlich wissenschaftliche Antwortmöglichkeiten, von denen jedoch nur eine zutrifft – der Rest ist völliger Humbug! Uns bleibt es überlassen, die eine richtige herauszufinden und uns dabei von jeder Erläuterung bestens unterhalten zu fühlen.



Thomas Marent;
Die schönsten Insekten der Schweiz
LandLiebe, 280 Seiten, Fr. 45.00

Hintergrundwissen rund um die Schweizer Insektenwelt: Warum sie bedroht ist

und welche Auswirkungen das auf unser Ökosystem hat.

Bienen, Schmetterlinge, Käfer und Co. sind die wahren Helden der Natur – sie leisten Unvorstellbares und sind aus der Schweizer Landschaft nicht wegzudenken. Thomas Marent zeigt im mit vielen Fotos versehenen Buch eine atemberaubende Welt, die es zu erhalten gilt. Was der Mensch gegen das Insektensterben unternehmen kann, damit die kleinen Helfer vor dem drohenden Aussterben geschützt werden können, und wieso diese Schritte von grosser Bedeutung sind, wird in informativen und zugleich unterhaltsamen Texten erklärt.

Der Naturfotograf und Biologe Thomas Marent hat den Insekten seine volle Aufmerksamkeit gewidmet und sie auf noch nie gesehene Weise in faszinierenden Bildern festgehalten: so soll einerseits die Zerbrechlichkeit der Insekten aufgezeigt werden, andererseits aber auch ihre Vielfalt und Schönheit.



Marco Volken;
Urtümliche Bergtäler der Schweiz.
Natur, Kultur, Geschichte –
Mit 45 Wanderungen
AT, 200 Seiten,
Fr. 40.–

Von Landschaften, Menschen und ihren Geschichten.

Die Schweiz ist reich an eindrücklichen Bergtälern. Auch an solchen, die sich abseits der ausgetretenen Pfade befinden und ihre Natürlichkeit weitgehend bewahren konnten. Binntal, Valle di Muggio, Safiental, Valle Onsernone, Val Ferret oder Calanca gelten als Sehnsuchtsorte und Traumlandschaften. Was sie besonders faszinierend macht, ist die Kombination aus starker Urtümlichkeit und reizvollen Kulturlandschaften. In diesem Buch stellt der Alpenkenner Marco Volken einige der schönsten urtümlichen Täler vor. Er entwirft lebendige Porträts der Landschaften, zeigt deren Besonderheiten auf, interessiert sich für die ansässigen Menschen. Und richtet den Blick auch auf Details und vergessene Geschichten.

Der reich bebilderte Band umfasst einen ausführlichen Serviceteil mit Wandervorschlägen, touristischen Informationen, Hinweisen auf Übernachtungs- und Einkehrmöglichkeiten sowie Bezugsquellen für regionale Produkte.

Das besondere Buch

Ruth Näf Bernhard
Ich liege wach und
bin wie ein Vogel
150 Psalmen
150 Gedichte

**Ruth Naef
Bernhard; Ich
liege wach und
bin wie ein Vogel,
150 Psalmen
150 Gedichte
TVZ, 160 Seiten,
Fr. 24.80**

**Erscheint
Mitte Oktober 2020**

«Esst die Psalmen. Jeden Tag einen.» Diesen

Ratschlag von Dorothee Sölle hat sich Ruth Näf Bernhard zu Herzen genommen.

Jeden Morgen hat sie einen Psalm gelesen. Tag für Tag. Der Reihe nach. Von Psalm 1 bis Psalm 150. Und wie Dorothee Sölle hat sie sich nicht lange bei dem aufgehaltene, was ihr unverständlich oder irritierend schien, sondern hat jeweils einen einzigen Vers gewählt – und diesen verdichtet. 150 Mal ist so aus einem Vers ein Gedicht entstanden. Eines, das den Psalm weiterschreibt. Weiterbetet. So ins Zentrum gerückt, steht ein Psalmvers plötzlich ganz neu da, als wäre er noch nie gelesen, noch nie gebetet worden. Im Schreiben verknüpft sich die heutige Sprache mit der Sprache der Psalmen.

Ruth Näf Bernhards Texte machen neugierig, selbst Psalmen zu lesen, zu «essen», zu meditieren.

Unser Team:



Daniela Binder



Ursina Bopp Muminovic



Nicole Feer



Livia Köller



Maheli Rüfenacht



Anabel Schneeberger



Dalia Brito



Faye Gfeller

Obergass-Bücher GmbH:

Daniela Binder, Winterthur
Ueli Diener, Winterthur
Conrad Schneider, Andelfingen
Hanspeter Schneider, Elsau